# chiersteiner Zeitung tionell

Pinzeigen wen die kleinspaltige Petitzeile wer beren Raum 15 Big. Reklamen 30 Pig.

Mbonnementepreis matilich 35 Pfg., mit Bringer-br 40 Pfg. Durch die Bolt pogen vierteljährlich 1.05 Mt. ausschl. Bestellgelb.

500 Telephon Nr. 164.

Amts: 图 Blatt.

Infertions Drgan für Schierstein und Umgegend

(Schierfteiner Anzeiger) - (Schierfteiner Nachrichten)

Mit einer Unterhaltungsbeilage und Samstags die Beilage "Seifenblafen".

Ericheint: Dienstage, Donneretage, Sametage.

Drud und Berlag Brobft'iche Buchbruderei Edierftein.

Berantwortlicher Redakteur: Bilb. Brobft, Gdierftein.

Telephon Rr. 164.

Mr. 58.

en

brik.

1118

erge

iditt

rm

South

arfel.

11

er

## Dienstag, den 18. Mai 1915.

Diefe Feftfegung tritt in Graft am Donneretag, ben 20. Mai be. 38. Wiesbaden, 14. Mai 1915.

> Der Königliche Landrat. von Seimburg.

Wir veröffentlicht,

Schierffein, den 15. Mai 1915. Der Bürgermeifter: Schmidt.

Befanntmachung.

Bei der Orlspolizeibeborde ift gemeldet : als gefunden: 1 Portemonnaie mit Inhall. 1 Rojenkrang.

Maberes Rathaus Zimmer Mr. 1. Schierftein, ben 18. Mai 1915.

Der Burgermeifter : Gomibl.

Conntag, ben 16. Dai be 38. Die Mehlverteilungsffellen durfen nur in dem ihnen nefenen Begirk Mehl an Backer, Konditoren u. Kleinder abgeben. Eine Ausnahme hiervon findel nur hriflicher Benehmigung des Kreisausschusses flatt. chen Wiesbaden, den 12. Mai 1915.

untliche Befanntmachungen.

Muf Grund des § 40 der Bundesralsperordnung

die Regelung des Berkehrs mil Brotgefreide und

pom 25. Januar 1915 wird der Preis für das

Befanutmachung

Freise abzugebende Mehl wie folgt bestimmt:

a) für Roggenmehl auf 40 Mark

b) für Weigenmehl auf 46 Mark

für den Doppelgeniner.

Dieje Feftfegung tritt in Rraft am

Namens des Kreisausichuffes. Der Borfigende. bon Seimburg.

Wird veröffentlicht,

eth Schierftein, den 15. Mai 1915.

Der Burgermeifter Gchmibl.

#### Befanntmachung

Muf Grund des Befeges vom 4. Aupuft 1914, bedie Bochftpreife, werden im Landkreife 2Biesmit Ausnahme von Biebrich die Sochftpreife für Die folgt bestimmt :

1. für einen Laib Brot im Gewichte von 1850 Gr. (24 Stunden nach dem Backen) auf 76 Pfg. und 2 für ein Beigbrolden (Baffermeck) im Gewichte pon 54 Gr. auf 5 Pfennig

## Rrieg oder Frieden mit Italien?

Die beutiche Breffe.

Das "Berliner Tageblatt" fcreibt: Ronia Bittor Emanuel bat die Demiffion bes Rabinetts Salandra abgelehnt. Salandra bleibt. Sonnino, der sicher bereits mit England, Frankreich und Rusland einig ift, bleibt ebenfalls. Diese Rachricht hat die politisch unterrichteten Areise nicht mehr überrascht. Das Geschrei der Straße und Drohungen mit der Revolution haben auf König Vistor Emanuel den beabsichtigten Eindruck gemacht. Er hatte nach dem Demissionsgesuch zunächst dem Kammerpräsidenten Marcora die Kammerkanten die Kammerkanten die Kammerkanten die Kammerkanten die binetisbilbung übertragen, dann dem Schapminister Car-cano, der ein Freund Giolittis und ein Gegner des Krieges ist. Keiner der Männer besaß für eine solche Aufgabe genug frastvolle Autorität. Ein einziger, Gio-litti, auf den er zählen konnte, der die Fähigkeiten be-sitt, deren ein Staatsmamn in einer so unheilvollen Zeit bedarf, er stand hinter der Tür, aber der König rief ihn nicht binein. Giolitti hat das Kabinett Sa-

23. Jahrgang. lanbra jum Rudtrittsgefuch gebrangt. Gin großer Zell Des Barlaments fteht auf feiner Geite. Geine Berufung schien nach den Regeln parlamentarisch regierter Staaten eine Selbstwerständlichkeit, aber die Kriegsbande brüllte "Berräter" und streiste die parlamentarischen Traditionen ab. Es scheint, daß der Krieg, den Sonningseit langem will, nun kaum noch zu verhindern ist. Sollte der Sturm lostasen, so wird man sehen, was er alles mit sich reißen wird. — Der "Ber liner er alles mit sich reißen wird. — Der "Berliner 2 of alanzeige prichtett: Dieser Beschluß bedeutet nicht von wornherein, daß König Biktor Emanuel die disherige Politik des Kadinetis billigt und weiterzussühren beabsichtigt. Die Ergebnislosigkeit seiner Bemühungen, einen Ersay für das Ministerium Salandra zu sinden, wird den König in seinem Urteil über die wahre Stimmung der Kammermehrheit unsicher gemacht haben, nach so ist er als konstitutioneller Herrscher vor haben, und so ist er als konstitutioneller Herrscher vor allem bestrebt, sich einen zuverlässigen Maßstab für die Ansicht des Parlamentes zu verschaffen. Die Bolksvertreitung kommt am Domnerstag zusammen. Billigt sie die Politik Salandra-Sonntno nicht, und die disherigen Meldungen lauten ja dahin, daß der interventionissische Gedanke keine Mehrheit in der Kammer hat, dann wird der Ministerpräsident Salandra doch entlassen. Allerdings muß man besürchten, daß die Anhänger des Kriegsgedankens in den nächsen Tagen an maßloser Agitation das Menschenmögliche leisten und versuchen werden, die Abasordneten, die Keauer des Krieges sind werden, die Abgeordneten, die Segner bes Krieges find, mit allen Mitteln, vor allem mit Mitteln ber Strafe, einzuschüchtern. Bir möchten aber boch annehmen, bag bie besonneneren Elemenie ber italienischen Kammer Manns genug fein werben, fich biesem Terrorismus entgegen zu stellen und ihre eigene Meinung unerschroden zu verteidigen. — In der "De ut i che n Tage s ze i tung" beißt es: Diese erste Berbeugung vor der Bolkslaume, diese jäh ausblichende Sorge, ist von der größten Bedeutung. Wir müssen auf verhängnisvolle, vielleicht vorzeitige Beschlüsse gesaft sein. Bereit sein, ist alles. Wir sind es und darum dürsen wir dem Schluß bes Dramas auch weiterbin gelaffen gufeben. Bir haben bas geeinie Italien nicht zu fürchten gehabt, ein revolutionares, zerfluftetes wird nur fich felbst gefährlich merben. (3.)

loman bon Belene Freiftan von Falfenhaufen.

(Fornegung.) . Grafin Scharfenegg aber log gurudgelehnt auf dem benn und vergoß beiße Dunkestrunen. Dann erhob fich bie fo lange Ernas Mutter gewesen. Gie neigte 15 fiber die andere, ba fle ihre Rechte abtreten follte, 168 fie einen Augenblid an ihre Bruft und folgte ihren beffen innere Berfaffung fie boch teilweise abnie. dan Blazotta füßte Grafin Scharfeneggs Sand, indem bemerkte: "I bin natürlich froh, baß t bos erfebt hab", ab Graf Enaden", wandte fie fich zu Graf Franz, "milfa froh fein, das and're war natürlich an Une

Er mußte ladeln, bie Grafin aber fagte: "Gebe jett, Geele, laffe uns Drei beifammen, Dir aber werben afte ! bantbar fein, fo lange wir leben."

"Dir tut nur eine leid", fagte die Allte noch, "baß i al nit hab' reben berfen, wie unfer junger Graf getat bat." Stermit entfernte fie fic.

Die Familie Scharfenegg blieb nun gurud; lange burde fein Laut gwifden ihnen bernehmbar. Augenblide, wo man feine gegenseitigen Empfindunlo genau fennt und einander fo warm nachfühlt, als enten fie die eigene Bruft, und weil man fie mit ber men Bewegung in Berbindung bringt, fo ift es, als man mit den andern mir ein Berg. Auch die Ueberdung bes gegenseitigen Berfiandniffes und ber gegen-lien Teilnahme tommt bagu, und beshalb fallt bas chirinis fich auszusprechen, weg.

So war es jest bier. Taufend Bilber gingen burch leben Ginn; balb war es Freude, bald Wehmut, fle empfanden, und bie Nacht brach über ihren Be-

Das Fenfter war leicht berhangt. Alle brei faben jett leuchtenben Abenbftern in feinem bollen Glang am den Simmel fleben und allen breien leuchtete er ebe ins fromme Herg. Salblaut sprach Franz den scho-Beihnachtsspruch, zu dem ihn die weihebolle Stimm-des Augenblicks veranlaßte: "Ehre sei Gott in der und Friede auf Erden den Menschen, die eines gu-

So fet est" fagten die beiden anderen. Dann ftredte Golfin bem eblen Sohn die Sand entgegen und fagte: 36 weiß, daß Dein gutes Herz mir mein Gille gonnt, aber auch Du follft es als einGlud anfeben, 20 num eine Schwester batt! Ans Antwort erbeb er fich, zog Erna an seine Bruft und sagte im warmen Tone: "Und welch" eine Schwester!" Roch einen Händedrud der Gräfin, dann ging auch

er, Mutter ens Zochter allein faffend.

. 15. Rapitel.

Frang umite am Abend besfelben Tages auf fierze Beit abreifen und Grafin Bertolbsheim fowohl als Grafin Schärfenegg begaben sich gleich, nachdem er Abschied ge-nommen, zur Rube, während Roberich Franz zum Wagen begleitete umd Erna, ihren Gebanten nachhangenb, im Bohngimmer gurudblieb, wo erfterer fie gebeten hatte, ihn zu erwarten. Gie borte Frangens Bagen babon fabren . . bann Roberiche Schritte, bie fich bem Wohngimmer nafer-Berg pochte gim Berfpringen. Es war ja natürlich, bachte fie, daß es ihr heftigen Schmers berurfachen mußte, nicht mehr die Schwester ihres teuren bisherigen Lebensgefährten gu fein. Roberich trat nun ein.

"Ich wußte es jal ich wußte es ja! Erna!" rief er in herzzerreißender Aufregung, "Ich wußte es ja! Ich wußte es ja!" rang sichs aus seinem gequalten Gerzen.

Sie ging ihm entgegen mit umendlicher Liebe im Blid, wußte aber nicht, daß es Liebe war. "Ja!" fagte fie in leifem Tone, denn fie tomte nicht tant fprechen, weil ihre Stimme gu fehr gitterte: "Du haft es immer gealest, Robertd, aber es foll feinen Unterfchiet gwifchen ums machen; habe to jest boch givel Mütter, und werde ich wohl auch gwei Britber haben tommen umd bas mocht mich gliidlich!"

"Dich aber machft Du bamit rafenb", rief er, "daß Du fo niftg fagen taunft: Bleib mein Bruber! Bas ich in biefen Monaten ber Tremming gelitten - gelampft, haft Du's nie gemertt, fagt Dir's nicht mein tribes Musfeben? Und warum ich fo litt, weißt Du es nicht, fiebft Du es nicht? Du, bie ich liebte, fo innig liebte und bie meine - Schivefter mar!"

Unfäglich erichredt über biefe leibenschaftlich gesproche nen Worte, fand Erna wie gelähmt bor thm, bas Muge groß und flare auf ibn gerichtet. Dann fühlte fie, daß ibr die Aniee brachen, und fie fant auf bas fleineSofa nie ber, neben welchem fie ftand. Da fab fie ton gu ibrer Sugen nieberfinten, und eine unbeschreibliche Angft bemachtigte fich ihrer Bruft. Die letten Tage batten ihr fe biel der Erregung gebracht, daß fie geschwächt war und daber auch bie jegige Situation nicht gleich fo fraftig far ins Auge faßte. Rur das eine tam ihr nun ploplic wie eine Erleuchtung jum Bewuftfein. Auch ihre Bu-neigung zu Roberich war mehr als ein schwesterliches Gefühl. Liebe mar es, was fle für ibn gefühlt. Gs bedingte

fie mit unbeschreiblicher Gewalt, ihm alles einzugesteben, aber Giuliettal . . Giulietta ftand bor ben Augen ibres Geiftes, als mare fie in Wirklichkeit ba, und fie ichwieg im hochften Grabe beflommen. Er aber migbeutete ihr Schiveigen, jog thre bebende Geftalt an fein Ders und wollte fie fuffen.

Aber zitternb mochte fie fich Los und fland aufrecht bor tom, ein nugrendes Bilb feufcher, weiblicher Liebe; mehr als Borte ber Entrifftung es getan hatten, wirfte ihr bittender, weich mitleibsboller Blid. "Giuliettal" ihr bittenber, weich mittetosvoller Blid. "Giuliettal" it fie ehrfurchtsboll an feine Dippen. Sehr blaß tam Erna am anderen Morgen jum Fruf-

find. Alle wußten, wie es um fle ftand. Roberich fuchte ihrem Blid gu begegnen, aber er fab

barin nur flille Ergebung und ninumer womfenden Ent-

Mis fie fpater ihren beihen Ropf on ber friffen Luft im Gorien au fubler luchte, tom er an ibr: "Ernal" fagte er leife, mein Glud liegt in Deiner

"Das glaubst Du nicht, Robericht Kann ich bas Geschehene ungeschehen machen? Kann ich Deine Sche losen ober die Erinnerung daran vernichten?!"

36 gabe alles auf für Dich, Erna, alles! Kommit Du mir nicht ein Opfer bringen, bas mein ertauft und mich bor Bergivetflung rettet?!"

Sch berftebe Dich nicht, Roberich."
Er antwomete nicht gleich, bann aber fagie er: "Crua fore mich an: 3ch laffe mich scheiben, scheiben bon einer Frau, die mich nie berftanben, nie geliebt -und mich berlaffen bat, Du aber fritift blos gum Schein gu einem anberen Glauben fiber, ber bie Biebervermablung Gefchiebe-

ner gestattet, und bleibst im Bergen, was Du bift!" Ste erhob fich umb Tranen nehten ihre Mugen: "Rein, Roberich!" fagte fie, "wahne nicht, aaf ich Dir zu lieb eiwas Unrechtes tun tommte und um fo weniger,weil ich Dich liebe. 3m Gergen bas eine bleiben, babet aber bas tun, was mich zu einer anbern macht -nimmermehr! Es ift etwas hobes um bie Liebe, mein' Roberich, aber noch

hober fleht bas Rechte und Gute!" "In es aber recht und gurt, baß Du graufam gegen

(Fortjehung folgt.)



#### Das Minifterium Calaubra.

DDB. Es verlautet, Salanbra wolle mit einem erweiterten Miniftertum vor die Kammer treten und einige Minister ohne Portesenille aufnehmen. Kan nennt Bissolati, Barzilai und einige
andere entschiedene Interventionisten. Es ist fraglich,
ob angesichts des Orfans im Lande die Giolitti-Partei überhanpt eine parlamentarische Aktion unternehmen wirb. — Der "Secolo" und die übrigen Kriegsblätter jubeln. Der "Corriere della Sera" bezeichnet den Krieg heute als unerlählich, weil sonst nach 10 Monaten beer und Glotte rebellieren wurden. Ueberall finden Rundgebungen für ben Rrieg ftatt. Beitere Kriegstumulte werben aus bem ganzen Lande berichtet, zumal aus Florenz. In Rom beschlossen außer bem Prosessorentollegien ber sämtlichen Hochschulen, die Sandelstammern, die Dantegesellschaft, Bereine ber Eisenbahner, ber Bostbeamten, die Aerzte- und Rechtsanwaltsbereine und sämtliche Beamtenfategorien

die Zustimmung zum Kriege. (3.) DDB. Aus französischen politischen Kreisen verlautet in Zürich, daß die Abmachungen Salandras und Conninos mit ben Dreiberbanbs-machten in einem formlichen Rriegsbunbnis bestehen, beffen endgültige Form zwischen ben Bertre-tern Staliens und benen ber Dreiverbandsmächte in ben letten Apriltagen in London fart beraten worben feien. Diefe Beratungen betrafen in ber Sauptfache auch Die finangielle Seite bes Bunbniffes Staliens mit

bem Dreiverbande. (3.)
3. Der "Boff. 3tg." wird aus 3 ür ich berichtet: Bie aus Rom gemeldet wird, wird wahrscheinlich noch por Eröffnung der Kammer das Gründuch ausgegeben werben. Aus biefen find befonders zwei Tatfachen wichtig: erftens: bas Rabinett Calanbra bat am 4. Mat ben Dreibundvertrag gefündigt; sweitens: am 6. Mai hat bas Kabinett mit bem Drei-verband ein Abtommen getroffen, bas die Bedeu-tung eines Bunbesbertrages besitht.

#### Die Musichreitungen.

(Ctr. Fff.) Ueber die Kundgebungen.
in Rom durch die Rachricht von der Demission Salandras herborgerusen wurden, berichtet man der "Reuen Züricher Zeitung" vom 14. Mai: Als gestern abend um 11½ Uhr die Rachricht von der Demission des Ministeriums auf dem Transparent des "Giornale d'Italia" erschien, war die angesammelte Bollsmenge zunächt völlig sprachlos. Dann aber brach ein Entrüstungssturm obnecleichen los man heulte indlie und viis wie der obnegleichen los, man deute, johlte und pfiff wie besessen. Und als es weiter hieß, der König habe sich
seine Enischung vorbehalten, rief das ein ironisches Gelächter bervor, und erst vereinzelt, dann im Chorbrach der Ruf los: "Rieder mit dem König, es sebe die Revolution, es sebe die Republis!" Eine Karisatur Giolittis mit der Pickelhaube wurde bedroht mit einem "Tod dem Berräter!" (B.)

(Ctr. Bin.) Aus Mailand wird unter bem 16. Mai berichtet: Mailanb bietet heute bas Bilb einer Stadt, über ber bie Atmosphäre eines naben Unwetters laftet. Die Gemuter find eher bebrudt als frob erregt. Die Straßen find voll von Menschen, meist Männern. Der Zorn und ber haß gegen Giolitti titffogroß, baß jeber andere haß durch ihn berbrangt wird. hoch Salanbra! Rieder Giolitti! so ruft man vieleroris. 3.

DDB. Die öfterreichisch-ungarischen Ronfulate in It a lien haben die öfterreichisch-ungarischen Staats-angehörigen aufgeforbert, sich zur Abreise auf bas erste Zeichen bereit zu halten. (3.)

#### Die Revolution in Portugal.

Schilberung ber Borgänge.

BB. "El Mundo" berichtet über die Ereignisse in Lissadon: Das Zeichen zum Aufstand wurde durch drei Schüssen: Das Zeichen zum Aufstand wurde durch drei Schüssen und ber Straße gegeben. Die im Hasen ansernden Kreuzer eröffneten sosort das Feuer. Das Schießen wurde bald allgemein. Truppen durchzogen die Straßen und seuerten auf die Aufständischen. Zivislisten durcheilten die Kasernen und sorderten die Soldaten auf, sich der Ausstandsbewegung anzuschließen. Ueberall ertömte der Kus: "Rieder mit der Diktaur! Alle Katrosen schlossen sich der Ausstandsbewegung an. Alle Kriegsschisse histen die republikanische Flagge. Der Bräsident Arriaga verließ Belem und begab sich, begleitet von republikanischer Garbe, nach Lissadon.

Anarchie in Liffabon. - Manifeft. Aus 2 if f a b o n wirb berichtet: Der Finangminifter hatte eine Besprechung mit bem Rommanbanten ber Bolizei und ber republikanischen Garbe, um für die Biederherstellung der Ordnung zu sorgen. Bahrendbessen bauert ber Rampf in den Strafen von Liffabon zwischen ben Aufständ if den und den tre ugebliebenen Truppen sort. Das Bombarden bement wurde am Samstag Abend wegen Munitionsmangel eingestellt. Häuser von Anhängern des Krieges wurden ausgeplündert. In der Stadt herrscht vollsonmene Anarchie. Häuser wurden in Brand gesteckt, zahlreiche Bersonen gesötet oder verwundet. — Es geht das Gerücht, daß England ein Kriegs[chiffnach Lissaden entsenden werde. (3.)

Ein Manisest des Revolutionstom it es sessage, daß die Zivilisten, die nach 7 Uhr abends außerhald des Maxinearsenals mit Wassen betrossen werden, von aftet würden. Mit Soldaten besetze Automobile besahren die Straßen und beschlagnahmen gebliebenen Truppen fort. Das Bombar.

Automobile befahren bie Strafen und beidlagnabmen Die bon ben Biviliften geführten Baffen. (3.)

Reue Minifter. (Ctr. Ftf.) Die "Agence Savas" melbet: Lam Blattermelbung bat Brafibent Ariaga bie neuen Minifter ernannt: Borfipenber bes Rabinetts ift Joac Chaga, ber bas Minifterium bes Innern übernimm und interimiftifch ben öffentlichen Unterricht. Geine Dit arbeiter find Fernandez Costa, Duarte Leite, Paule Falcoa und Bafilio Telles. Antonio Martafilba ift als Berwalter von Post und Telegraphic

Schummaßregeln Spaniens. (Ctr. Ftf.) Ter spanische Ministerpräsident Data erffarte einem Journalisten, der Panzer "Espana" werbe diese Boche in Lissabon zum Schutze der Interesten der Spanier und der Ausländer eintressen. Gebi

wieber eingesett worben. (3.)

wahrscheinlich werbe noch ein zweites Bangerichiff nach Portugal entfandt werben. (3.)

### Aus der Budgetkommiffion.

BB. Die Budgettommiffion bes Reichstages behandelte in weiterer Berhandlung Befprechung von Rlagen über vereinzelt vorgekommene unangemejfene Behanblung von Mannichaften bes
Dei matheeres. Die Klagen richten fich vor allem nicht gegen Borgefeste aus bem aftiven beere, fonbern aus bem Beurlaubten ftanb. Der Rriegeminifter teilte mit, bag folde Rlagen fofort Anlaß zu ernsten Beisungen an die nachgeordneten Stel-len gewesen seien. Ein Mitglied der Kommission be-handelte die Frage der Unsittlich keit und des Bordellwesens, serner des Altoholgenusses. Gerner flagte ber Rebner über eine Berbinderung ber Berteilung tonfeifionellen Lefestoffes. Auch fei fur bie evangelische Geelforge nicht fo gut geforgt, wie für bie tatbolische. Cobann lentte er bie Aufmertfamteit auf bie Bohnungöfrage und erbat bie Bereitstellung bon genugenben Gelbmitteln für bie Sebung ber genügenden Geldmitteln sür die Hebung der Kleinwohnung für zie Der Ariegsminister begrüßte alle Bestredungen und Mittel zur Sehung der Sittlichseit und betonte mit Rachdruck, daß das Ministerium es nicht an Eiser zur Besämpsung der Unstitlichseit sehlen lasse. Die Zahlen der Geschlechtstrauscheiten würden weit übertrieden. Der Frage des Alsoholgenusses werde dauernd Ausmertsankleit zugewendet. Den Borwurf der sonsessind kunnerflankleit zugewendet. Den Borwurf der sonsessind ult zu ne betonte auch seinerseits, daß die Frage der Prositution Gegenstand ernster Beratungen gewesen sei und dauernde genstand ernster Beratungen gewesen sei und dauernde Ausmerksamkeit fande. Ein nationalliberaler Abgeordneter besprach u. a. die Ausbildung ber Jugen bie Ausmerksamkeit auf die Erschwerung bes Bertehre ber Angehörigen verwundeter Solbaten mit biefen. Auch bon allen andern Barteien wurden gabtreiche Bunfche fiber bie Solbatenbehanblung vorgetragen. Auf Die Rlage eines Abgeordneten erwiderte ber Kriegeminifter, Die Berwendung von Kirchen ju unwürdigen 3weden, 3. B. als Pferdeställe, billige er nicht. Er fonne nicht glauben, daß bie Erteilung von Urlaub von ber Einlieferung von G olb mungen abhangig ge-macht fei. Er murbe foldes nicht billigen. Dem Gedanten einer Auslieferung von Waffen an die Jugenbvereine ftellte ber Minifter ernfte Bebenfen entgegen. Die Rommiffion nahm bann einstimmig einen Antrag an, wonach beurlaubten Goldaten bie freie Fahrt gur Beimat und gurud gufteben folle. Sodann wandte sich die Besprechung zu den Wirtschafts, fragen zurück. Ein sortschrittlicher Redner erörterte die Frage, ob die von den Städten auf gespeiche erten Fleische vorräte jeht auf den Warft geworsen werden sollten, um auf die hohen Fleischpreise zu drücken. Die Fleischvorräte dem Klein-handel zum Berlauf zu übergeben, wie vielsach gewünscht werde, sei nur möglich, wenn geseptliche Kontrolle und Etrassektingsmungen diesen Kersauf durch den troll- und Strafbestimmungen Diefen Bertauf burch ben Aleinhandel regelten. Der Ausdehnung der Höchtigte ife auf Brot, Mehl, Aleie 20. stimmte er zu. Ein anderer Abgeordneter hob besonders die Bichtig-teit der Hise früchte gir die Ernährung berpor und befürwortet für bas tommenbe Jahr eine Etleichterung des Kartoffelbezuges für die Familien von eingezogenen Truppen durch Kreditbewilligung aus öffentlichen Mitteln und lenkte die Aufmerksamkeit auf eine rechtzeitige Eindringung der nächsten Ernte. Staatssekretär Delbrück stimmte dem Bunsche zu, für die start arbeiten den Kreise größere Brotportionen gur Berfügung gu ftellen. Unterftaatsfefretar Richter ftellte gegenüber sant geworbenen Zweiseln sest, bas beabsichtigt sei, bas Gefrier fleisch erst dann auf ben Martt zu bringen, wenn auf die Schweinepreise ein Drud ausgeäbt werben musse. Die sestgesehten Höchstpreise für Kartosieln musse man auch nach der heutigen Kenntnis über die vorhandenen Mengen als durchaus richtig und für zweckmäßig bezeichnen. Mit geringeren Höchstpreisen würde die jetige Lage nicht so günstig sein.

### Lotales und Provinzielles

Schierftein, 18 Mai 1915.

\*\* Socitoreis für Brot. Laut einer Bekannimachung des Königi Landrals wird der Sochitpreis für einen Laib Brot im Gewicht von 1850 Gramm (24 Glunden nach bem Backen) für den Landhreis Biesbaden auf 76 Pig. feltgefest. Die Feltfegung tritt am Donnerflag, den 20. Mai 1915 in Graft.

h Ginfach beit. Deutschland ift ein reiches Land, nicht nur daß feine gefegneten Fluren freuer Sande Urbeit reichen Lohn geben, ber Boden birgt Schape an Roblen und Meialien und eine bank ber Tuchligkeil der Deutschen auf der Sobe flebende Induftrie und ein klug geleiteter Sandel haben feit langen Jahren bagu beigetragen, Reichtumer zu ichaffen und zu vermehren. Mil dem Reichtum pflegen auch die Bedurfniffe zu machjen, bas war immer fo und wird fo bletben. Go lange diefe Bedürfniffe nicht fo machien, daß fie fich ju Aufwand und Bohlleben entwickeln und badurch die Arbeitskraft erichlaffen, folange latt man dieselben gerne gelten. Aber weiteren Fortidritt durfen fie nicht hemmen. In ber Zeit por dem Kriege da wurden Stimmen laut, die nicht mit Unrecht behaupteten, daß fich ein bedenkliches Uebermaß von Bedürfniffen und Unfpruchen bereit machte. Begen folden ungebührlichen Umfang da gibt es keinen besseren Schutz als die Pflege der Einfacheit. Bur Einfacheit anhalten, heißt nicht etwa den Genussen und Freuden des Lebens entfagen, fondern diefes fo einrichten, daß es nicht der überfriebenen Genugfucht und Unmäßig. keit Raum bielet. Einfach leben bedeulet nicht knickern und geigen, wohl aber sich nach der Decke ftrecken, in ben Grengen bleiben, innerhalb beren die richtige Sparfamkeit und Benugfamkeit gedeiben. Berichwendung

und Schwelgerei, gerade auch ba, wo fie nicht un bar wirtichaftlich ju Grunde richten, weil Ueber Beld und But fie gestatten, üben als schlechles & verderbliche Einstüffe aus. Sie fordern vielfat Auffaffung des Lebens, die den Menichen nas beurteill, was er ausgiebt oder auszugeben vermag fich mit dem fleigenden Reichtum eines Bolker Lebensgewohnheiten verfeinern, das darf nicht be werden. Dem Sange aber foll nicht Boridub geleistet werden, über die wirtichaftlichen Berie hinaus zu leben, zu progen und zu prunker Leugerlickeiten Gewicht zu legen, denen kein w Wert entspricht. Wenn der Reichtum gestiffenlich ausdringlich zur Schau getragen wird, so verbreit die Empfänglichkeit für genußsüchtiges Dasein auf anderen Leuten, deren Mittel bescheiden sind. Ueberschäßen des Geldes ergiedt sich, ein Ueberdes äußeren Scheins, man schämt sich der Einse der bescheidenen Lebensweise. Der Krieg hat aus Entere Gebensweise der kelt niele Taulen Wandel jum Buten gebracht, er hat viele Taufente ger Einsachheit gezwungen, viele Sunderstaufende gur n fachheit erzogen. Er ift ein Segen in diefer Sergen auch für bas gange Bolk, das in der Rückket erten Einsachheit neue Sammlung, neue Kraft fand, beder Einsachheit wieder elwas Wertvolles erkannte Eigenschaft neu ichagen lernte, die in den legten S meniger beachtet murbe.

k Schweineschlachtungen und Schme preise. Die Bundesralsverordnung vom 25. 3 verpflichtele die Bemeinden zu einem verftarkten von Schweinen. Die Folge war eine ungeheure fleigerung. Nach 100 Tagen, am 6. Mai, wum Berordnung aufgehoben. Die Absicht ist, eine Einschwieder Schlachtungen und ein Sinken der Preise zusühren. Tatsächlich waren die Schlachtungen 3 Zwischenzeit viel weniger zahlreich, als meist angen wird. Den Beweis dasur liesern die Ergebnik Trichinenschau in Preußen im 1. Bierleijahr 1911 in der "Slatistischen Korrespondenz" vom 8. Mei öffentlicht worden sind. Danach betrug die Zahl Tagesdurchschnitt auf Trichinen untersuchten Stand im Januar 59377, im Februar 59518, im Mar 47747 Die Junahme gegenüber dem Borjahr im Januar 9165, im Februar 9082, im März nur 3m gangen Bierteljahr murben biesmal 4 Schweine auf Trichinen untersucht gegenüber 4 im 1. Bierieljahr 1914. Die Junahme beirug II und zwar im Januar 18,25%, im Februar 18,019 März nur noch 14,20%. Daß in diesem Jah Berichte der Beschauer insolge der Kriegswirren haft waren, kann das Endergebnis nicht wefenlich einflußt haben. Der Schweinebeftand, der Winter abnimmt, ift benn wohl auch nicht fi mehr zurückgegangen als fonft. Im gangen & fich mabrend der Gulligkeitsdauer der Berordnun 21 Millionen auf 15-16 Millionen verminder Die Berordnung, die nicht rechtzeitig erlaffen m energisch durchgeführt wurde, halte also nur for Erfolg. Gehr lehrreich ift nun ein Bergleich der por Ausbruch des Krieges, por Erlag der Bernt pom 25. Januar und por Erlag ber Quifhebung Berordnung am 6. Mai. Bollfleischige Schwen 200 bis 240 Pfund Lebendgewicht kosteten fur Ende Juli, Mille Januar und Anfang Mai in : 43 M, 60 M, 101 M, Posen 42,50 M, 100 M, Berlin 44,50 M, 65 M, 110 M, 50 41,25 M, 58,75 M, 105,50 M, Frankfurt a M, 65 M, 102,50 M, Elberfeld 46,50 M, 65, 102 M, Breslau 45 M, 62 M, 110 M, Mai 45 M, 64 M, 114 M, Gordman 45 M, 62 M, 110 M, Mai 45 M., 64 M., 114 M., Dortmund 45 M., 108 M., Mannheim 46,50 M., 63,50 M., 96 Coin 44,50 M., 64 M., 106 M., Essen 45 M., 108 M. Um schwächsten war danach die Preisse von Ende Juli bis Anfang Mai in Mannber bie 107%, am flärkften in Samburg mit 156%. Es innun aber fehr zweifelhaft, ob die Aufhebung bordnung vom 25. Januar wirklich, wie beabficht Sinken der Breife berbeiführen wird. Denn augleich ift die Berordnung vom 25. Februar auf ein worden, die durch Festlegung verhällnismäßig Uebernahmepreife im Enleignungsfalle bas Gle Preise eindammen sollte. Schon findel man bein der Preise einen Aussag, in dem es beibit Besiher von Schweinen brauchen ihre Schweine Besther von Schweinen brauchen ihre Schweine mäß künstig nur noch zu den Preisen abzuget der sie sie sur angemessen halten. Irgendweiche Beschwein der Preiseildung gibt es nicht mehr." Und die an den Marktlagen nach Erlaß der Berordnung Genteil: der Preis stieg in Bressau von 110 am 3. Mai, auf 116,50 M. am 10. Mai, in von 110 M. am 1. auf 116,50 M. am 8., in von 92,50 M am 3. auf 105,50 M. am 10., in heim von 96,50 M, am 3. auf 100,50 M. am 10., in heim von 106 M. am 3. auf 116 M. am 10., in wie won 110 M. am 3. auf 116 M. am 10., in heim von 106 M. am 3. auf 116 M. am 10., in heim von 106 M. am 3. auf 116 M. am 10., in Coin von 106 M. am 3. auf 116 M. am 10., in feld von 102 M. am 3. auf 104 M. am 1 Ginken der Preife ift aber bisber von nirgends worden. Bu anderen Beiten mare eine Gelbild Bevolkerung durch Bonkott von Schweinefleis gewesen. Seute, wo eine allgemeine Anapp Nahrungsmilleln herricht, ift die Bevolkerung

und nur die Regierung kann belfen.

\*\* Giftblumen im Frühling. 11et Giftigkeit des Maiglöckchens ist an dieser Stellt wiederholl geschrieben worden. Neben dieser in Frühlingsblute bringt der Leng jedoch noch 16 dere farbenprächtige Pflanze hervor, auf deren nicht immer genügend Ucht gegeben wird. Da die "icharfe Sahnenfuß", eine gelbe, auf Wiesen häusige Blume, deren Blätter und Wer-

Mage auch die Blute, ein nicht ungefährliches enthalten. Stechapfel und Bilfenkraut, die in eberil gen Laubwaldern muchern, find noch gefährlicher, ples 2 vielfat ben jedoch feltener zu Bergiflungen, da man fie mebeisige bein jedoch seiner zu Berginungen, ba man sie weine ihrer unscheinbaren Blüten wenig beachtet. Ein Berma: sier Geselle ist dagegen der Goldregen. Zeder kennt Boldes Gistigkeit und trohdem sordert er Jahr sür Jahr eicht opfer. Die langen, goldigen Blütenrispen haben richt windern und Erwachsenen angelan, Kinder naschen Berhausgen der Ettern und elekan sieh Ermahnungen der Ellern und giehen fich dann de Bergiflungen gu. Aber ichon das langere jen von Goldregenzweigen in der blogen Sand kann fechien Bergiftungen führen, da die Boren der Saut verdreit ich en Bergistungen sühren, da die Poren der Hautein auss an allen Teilen des Goldregens haftende Gift aufsind, warn Man sollte deshald solche Zweige stels in Uedenspier gewickelt tragen. Auch soll man nicht essen, des Einsafe man nach dem Tragen von Goldregen gründlich die alt auf sollte gewaschen hat. Borsicht ist besser als Nachsicht Lausend gerade beim Goldregen dringend gedoten. Dann de dur m man sich der Schmuckwirkung dieser Pstanze ieser serven, ohne für unvorsichtige Handhabung an der Wischelbert wern Gelundheit gestraft zu werden. perbreit üchtet benen Befundheit geftraft gu werden. and, transfer and and an analysis of the state of the sta

Landwirte, verfaft bie Milch, namenteisten 36 id auch Magermilch! Alle Arten von Rafe Schmit wen einen guten Preis und werden ihn, als Gefat für Fleisch, auch behalten! beure Tanamamamamamamamama

#### inidm Aufregung im Dreiverbande.

rkien S

n m

peine -

Bejon

id die

dunn

in F

ndé .

elfa

tud a

er 1

breise beutsche Unterseeboote im Mittelmeer, igen n 3. Aus Athen wird der "B. 3. a. M." solangen es gemeldet: Die englische Gesandtschaft erklärte den gednis wischen Pressevertretern, daß bereits vor einiger hr 1811 Mittellungen über das Erscheinen deut ich er eingeganter iterseeboote im Mittelmeer eingegante hr 1916 B. Ma A Met unterseeboote vald entdedt und diese unschädlich werden würden. Die Zeitungen melden, es dright im ernste Maßregeln getrossen worden, um die Fahrt zu nur Kriegsschiffe und Transportbampser im Mittelmeer 42 maltar gesichtet worden und zwar des allerneuesten rug 16 pt von etwa 1200 Tonnen mit feien, die jest burch bie verbfindete Flotte beftaanur untegsschiffe und Leanspoeleampele Boote hinter 42 fichern. Es seien mehr als zwei Boote hinter er 42 maltar gesichtet worden und zwar des allerneuesten en 42 maltar gesichtet worden und zwar des allerneuesten en 18,00 mm 75 Millimeter-Geschütz an Bord. Einige Blätter 18,00 mm 75 Millimeter-Geschütz an Bord. Einige Blätter 18,00 mm 75 Millimeter-Geschütz an Bord. Einige Blätter die Influent als Stützpunkt würden die Dardanellen die nicht wieden des Erscheinens sei die Bereitelung der irren die Influent des Tertorisserung der Neutralen (?). Es werden er sein Besürchtungen sür die Sichetheit griechischer Kandlisser die Sichetheit griechischer Kandlisser in Dreiverbandstreisen. — Die englische Schuldbasser in Dreiverbandstreisen. — Die englische Schuldbasser in Athen macht besannt, daß die en gerdnung ihre Regier ung für zede Mitteilung, welche isch aft in Athen magt betannt, das die en gische Regierung für jede Mitteilung, welche Eser nicht ung eines der im Mittelmeer ausgesten Untersechten untersechten Untersechten untersechten untersechten Belohnung eine Belohnung von 12 500 Franksem würde. "Hestigt bemerkt erstärend, daß diese meeboote besonders die in der Abria operierende mden . ur ján d) der Beron fifche Flotte und die verbundete Flotte im Megaimeer gefährben.

d) Well dwei (Etr. Bln.) Die deutschen Unterseeboote spulen jeht stall im Mittelmeer. Nach Meldungen Athener Blätin in durden Dienstag vor. Woche von einem französiem, der dampfer, der nach Mar seille zurücksehrte, in R. handtlicher Entfernung von dieser Stadt Unterseeboote n , 50 1 M 65,5 ittet. Desgleichen wird gemelbet, daß in ber Abria stet. Desgleichen wird gemelbet, daß in der Abria Lampier der Beninsular-Gesellschaft mit Mühe einem Wen Unterseeboot entging. Bährend einige Blätdeiden, es sei die Psicht jedes gewissenhaften Menund der neutralen Staaten, zur Unschädlichmachder der deutschen Biratenschisse beigertagen, spottet betimis über die Ohn nu acht des Weere beherreichen England der beieben Grand and das eine geringere Relebenmen reissu when England, das eine geringere Belohnung annhe die Bernichtung deutscher Unterseeboote aussetze als Est die Ergreisung eines flüchtigen Banditen. (3.)

#### ng Der Rampf um die Dardanellen.

enn Die Turfei ftellt ihren Mann. Gie erweift fich uns r auf an ebenburtiger helfer und erringt Giege über ihre unfere Feinde, Die feinen Bergleich mit benen ber besgenoffen gu icheuen haben. Bei Gallipoli finb weniger als 30 000 Mann ber türfischen Tapfer-dum Opfer gesallen, und heute kommt die Mel-daß die Türken den Allierten neue schwere Ber-bei den Dardanellen beigebracht haben, u. a. brei Bolltreffer auf bas englische Bangerichiff ingeance".

#### Der Bericht bes Sauptquartiers.

BB. Der amtliche türtische Bericht vom 16. Dai, iburnn unternahmen brei feinbliche Bataillone Genietruppen geftern frub gegen bie Stellungen untechien Flügels wiederholte Angriffe, durch wir überrascht werden sollten. Der Feind wurde bit mit Ber Iu fie n zu rück ew or fen und unfere Gegenangriffe bis an seine Hauptstellungen then. Bir gablten 300 tote Feinde in ber thung unserer Stellungen. Der Gesamtber. bes Feinde stellungen Blagriffen belauft fich 1500 Mann. Bir erbeuteten 200 Gewehre und Renge sonstiges Kriegsmaterial. Unsere eigenen afferflugzeug aufsteigen, bas burch unser beschäbigt wurde und in s Meer stürzte. Mai wollte basselbe Panzerschiff in einer Scha-tine. Abteisung landen. Die Schaluppe wurde mit

einem Berfuft von funf Toten und Berwundeten bertrieben. Der "Bictor Sugo" jog fich hierauf gurud. -Bon ben anberen Fronten ift nichts bon Bebeutung.

#### Nachrichten über den Rrieg.

BB. Schandtaten ber Ruffen. Rach einer Mel-bung bes "Berl. Tagebl." find mahrend ber Ruf-feneinfalles allein im Kreis Biltallen 2673 Gebaube niebergebrannt und 800 Berjonen nach Rugland verichleppt worden.

(Ctr. Gff.) Gir Coward Gren. Dem "Matin" wird aus London gemelbet: Der "Ration" gufolge foll Sir Coward Gren an einem Augenleiden Ruhe-frantt sein, das ihn zu einer zeitweiligen Ruhe-pause zwinge. Wahrscheinlich werde der Premiermini-ster während seiner Abwesenheit interimistisch die Leitung ber auswärtigen Angelegenheiten übernehmen.

Große Not in Montenegro. Beunruhigende Kachrichten kommen dem "Giornale d'Italia" aus Mont e-n e g r o zu. Das Elend ist dort grenzenlos. Es gibt kein Getreide mehr. Das Bolf lebt von Gras. Die aus England und Frankreich kommenden Lebensmittel reichen nicht aus, jumal im Safenorte Mebua anhaltenb Diebstähle stattfinden. Auch fangen öfterreichische Tor-peboboote manche Ladung ab. Ferner fehlt es in Mon-tenegro an Gelb. Rein Raufmann will die vom König

ausgegebenen Schabscheine annehmen, die Zwangskurs haben und außerhalb des Landes wertlos sind. (3.) DDB. "Berdächtige" deutsche Schiffe. Einer Weldung des "Dailh Telegraph" zusolge wurden in den letten Tagen auf Beranlassung der amerikanischen Regierung alle im Gosen dan Roman. rung alle im hafen von Re w-Rort liegenden deut-ichen Schiffe, vor allem die Dampfer bes Rord-beutschen Llohd burch Polizeibeamte gründlich durchn ch t. Dan will bamit ben Gerüchten entgegentreten, bie behaupten, bag die Schiffe Sprengit off an Borb genommen hatten, um fich im Falle eines beutschamerikanischen Krieges in die Luft zu fprengen. Die Untersuchung förberte kein Ergebnis zutage. (3.)

28B. Drei beutsche Matrofen, benen es gelang, aus einem Gefangenenlager in Darotto gu entweiden, wurden in Gibraltar wieder festgenommen. Alle Mitgefangenen find weiter nach bem Innern Marottos gebracht worben, um eine Flucht gu berbinbern.

#### Die Zustände in England.

Die Dentichenhebe. (Ctr. Fff.) Es zeigen fich jest bie außerorbent-lichen Schwierigfeiten, bie bie Regierung bat, um ihre Absicht burchzusühren, Die 20 000 bis 30 000 Deutschen in London in Internierungs-Bosi" ward davor gewarnt, mit der Internierung zu beginnen, bevor neue Internierungslager geschaffen seien. Die bestebenden Internierungslager find, wie die "Times" fagt, fo gut wie überfüllt. Die Bolizei bat beshalb noch feinen Anfang mit ber Zwangeinternierung gemacht, und die Deutschen find in ihren Sausern in Rube gelaffen worben. Es haben fich jedoch bei ben berichiebenen Polizeistationen hunderte bon Deut-schen freiwillig jur Internierung gemeldet. Meifienteils find es Raufleute ober Sanbelsangeftellte, benen Die Fortführung ihrer Geschäfte unmöglich gemacht worben ift, und die beshalb verarmt find. - In einer Broteftverfammlung, in ber eine Sete gegen Englanber beutiden Ramens getrieben wurde, die in Regierungefreisen eine große Rolle fpielen, so gegen Ebgar Spener, ben bekannten Finanz-mann Sir Ernest Cassel und gegen ben Baron Bruno v. Schröber, schlug Beressord vor, daß das gesamte Bermögen der Deutschen in England und im ganzen britischen Reiche ton sisziert werde. In England betrage biefes Bermögen 84 600 000 Pfb., im ganzen Reiche etwa 500 Mill. Pfb. (Man wirb in England wohl faum jur Durchführung eines berartigen Raubzuges ichreiten, ba ja auch in Deutschland, Defterreich und ber Türfei große englische Rapitalien fich befinden.)

#### Die Deutschenverfolgung.

Aufruhrigenen in Gubafrifa. (Ctr. Fff.) Die Plünberungsfgenen in Gubafrita scheinen feineswegs bei ben Deutschen Salt gemacht gu haben, sondern zum großen Teil auch in regelrechte Aufruhrfzen en en gegen die Engländer aus-geartet zu sein. Dies wird namentlich durch die bisher noch nicht aufgestärten Borjälle bei den Diamantgruben bewiefen. Der "Economifi" bedauert lebhaft, bak bie Angriffe eine verbrecherische Ratur angenommen batten.

In Schanghai.
(Ctr. Frks.) Reuter meldet aus Schanghai: Insolge der Bernichtung der "Lusitania" und wegen der hierüber von den in Schanghai wohnenden Deutschen besundeten Freude haben die Borstände des Eercles und des Rennflubs die de utschen Weiselesten in Weiselesten wird werden. Ditglieber biefer Bereine aufgeforbert, nicht mebr in ben Bereinsräumlichfeiten gu ericheinen. Diefe Dag. nahme ift sehr bezeichnend, denn viele Bereine sind international. Bor dem Ariege waren die Beziehungen zwischen Deutschen und Engländern sehr gut und freundschaftlich, und bis jest hatten die Engländer fich ben Deutschen gegenüber benommen, als wenn biefe für bie Sandlungen ihrer Regierung nicht verantwort.

#### Mus aller Welt.

Raubmord. In ber Chefrau bes Gifenbahnbeamten Bogtel in Dresben wurde ein Raubmorb perübt. Mis mutmaglicher Tater wird ihr Cobn berfolgt.

Gine Ropenidiabe berichtet bie "Berb. Big." aus Breig: Gin 19jabriger Buriche betrat mit einem 16jabrigen Mabden ein Bahnwarterbans und erflarte ben Bahnwarter feiner Stelle enthoben. Dann nahm er Def. jungen an ben Bahnichienen bor, während bas Mabchen Das Ergebnis ber Meffungen in ein Rotigbuch fchrieb. Der Bahnwärter, bem das Pärchen verdächtig vorkam, schlich ihm nach und ließ die Personalien des Jüngslings seststellen. Dieser gab an, er habe nur dem Mädchen "imponieren" wollen. Der zweiselhafte Scherz kantifter den Burschen übel ausfallen, zumal er in Kriegsgeit verübt wurde. Das Mabchen erhielt ingwischen gu Saufe eine Tracht Stebe.

Schweres Arafiwagennuglud. Aus Robereto wird gemelbet: Gin fcweres Rraftwagenunglud ereignete fich in ber Rabe von Savarone: Ein mit mehreren Offizieren befehtes Auto fturgte infolge Berfagens ber Lenkung über ben Strafenrand in einen Abgrund. Der Lenker bes Bagens, ein Artillerie-Oberst erlitt einen schweren Schäbelbruch, sein Zustand ift bebenklich.

## Giolitti abgereift.

M Rom, 17. Mai. (Ctr. Freft.) Giolitti ift heute Abend von Rom nach Turin abgereift.

## Bon der oberften Heeresleitung.

#### Bei Jaroslau über den San.

Luftangriff auf Dover und Calais. - Bei Ablain und Renville frangofifche Angriffe abgewiefen.

#### Weftlicher Rriegofchanplas.

BB. Großes Sauptquartier, 17. Dai. ftraate und bet Gas gaben wir unfere vorgeschobenen Stellungen auf und zogen bie bort ftebenben ichwachen frafte, um Berlufte burch ftartes feindliches Artilleriefeuer gu verhindern, in unfere Sauptftellungen am oftlichen Ranalufer gurud.

Südlich von Reuv-Chapelle hielten die Eng-länder noch die Teile unseres vorderen Grabens, die seit den vorgestrigen Kämpsen in ihrer Hand sind. Das Gesecht dauert noch an. Rörblich von Arras bei Ab-lain und Reuville wiesen wir stanzösische Angriffe sehr

verlufireich für ben Gegner ab. Bei Rill b und im Briefterwalb haben fich geringfügige Infanteriefampfe entwidelt.

Uniere Luftichiffe machten erfolgreiche Angriffe auf bie Ariegshafen Dover und Calais.

#### Deftlicher Rriegefchauplas.

Un der Dubiffa in Gegend Eiragola und Cae fisti, sowie südlich des Rjemen bei Mariam-polumd Ludwin ow wurden seindliche Angrisse abgewiesen. Unter den bei Sawle gemachten russischen Vefangenen wurden Refruten des Jahrganges 1916 sest-einesti. die eine nur vierwöchige Ausbisdung hinter sich

#### Guboftlicher Rriegeichauplay.

Unfer Bormarich swifthen Bilica und oberer Beichsel, ebenso wie auf ber Front Sambor-Strp. Stanislau wirb fortgesett. Bei Jaroslau und nordlich ift es an mehreren Stellen gelungen, ben Can ju überichreiten.

Oberfte Deeresleitung.

## Der heutige Tagesbericht

Abgewiesene englische Angriffe. - An ber Lorettohöhe 170 Frangofen gefangen. Beifcheiterte ruffifche Angriffe. - 1700 Ruffen gefangen.

Die Berbundeten haben einen weiteren Hebergang an ber Gan erfambft.

> Großes Saupiquartier, 18. Mai. (W. B. Amilich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Rördlich von Ppern, am Kanal Steenffragte und Sel Gas, herrichte geftern Rube. Auf dem öftlichen Kanalufer, füdöftlich Boefinghe, entwickelten fich an eingelnen Stellen Rampfe, die noch fortbauern. Gublich von Neuve-Chapelle versuchten die Englander geftern und heule nachl vergeblich weiteren Boden gu gewinnen. Alle Angriffe murden unter flarken Berluften für ben Geind abgewiesen.

Erneute frangofifche Angriffe an der Loreltobobe bei Ablain und wefilich Souches icheiterten. 170 Befangene blieben in unferer Sand.

Bei Milly kam der Infanteriekampf gum Giillftand. Ein frangofifcher Borftog im Priefterwalde brach in unferem flanklerenden Feuer gufammen.

#### Deftlicher Kriegsichauplag.

An der Dubiffa wurden in Gegend Giragola wieder-um ftarte feindliche Angriffe abgewiesen Gegen die füblich bes Niemen berangeführten ruffischen Krafte gingen unfere Truppen in allgemeiner Richrung Grofgtabuba, Sontowly, Szati jum Angriff bor. Die Rampfe bauern noch an. Gestern wurden 1700 Ruffen gefangen. Nördlich ber Bofota warf unfere Ravallerie Die feindliche. Ruffifche Angriffe bei Dariampol icheiterten.

#### Gudöftlicher Kriegsichauplak.

Mördlich Przempsl und füdlich Saroslau bis zur Einmundung des Wislok in den Gan haben fich deut-iche und öfferreichisch-ungarische Truppen den Uebergang über den San erkämpft. Der Gegner geht hier weiter nach Often und Nordoften zurück. Zwischen Bilica und oberer Weichsel (bei 3lza und Lagow) sudoftlich Przemyst fowie in der Begend von Stroj find feit geftern größere Rampfe im Bange.

Oberfte Beeresleitung.

## Bekanntmachung.

Die Wahlmänner zur Landtagswahl werden noch= mals darauf aufmerksam gemacht, daß die Wahl des Landtagsabgeordneten am

Donnerstag, den 20. d. Mts., vormittags 10 Uhr, im Gafthaus zum Weihergarten zu Hochheim ftattfindet.

Abfahrt für die hier wohnhaften herren um 8.09 Uhr vormittags vom hiesigen Bahnhof ab.

> Der Vorstand der national=liberalen Partei.

## Im Einverständnis mit dem Oberbesehlshaber des Ostheeres

bitten wie um

## Desinfektionswagen

Somer leiden unfere braben Eruppen im Diten unter bem Mangel gewohnter Reinlichkeit und Rorperpflege. Das wiegt umfo fcmerer bei ber unvermeidlichen Ungezieferplage.

Bebe Gelegenheit jur Reinigung und Befampfung bes Ungeziefers wird von ihnen mit größter Frende begrußt werben und bietet ihnen ein Bollwert mehr gegen ben gefährlichsten Feinb — gegen die Rrantheiten

3m Beften fahren bereits Babeguge in Die Rabe ber Front.

Im Often ist das bei den wenigen, ohnehin schon ftart belasteten Schienenwegen nicht durchführbar. Die Bereitstellung von Bade- und Desinsektionsanstalten für unser Oftheer ift daher eine Wohltat und ein higienisches Erfordernis zugleich. Gelft uns darum, Bade- und Desinsektionswagen für unser heer zu schaffen, wie sie neuerlich ber geftellt werben, um auch auf ungunftigen Begen mit Bferbefraften in bie Rabe ber tampfenden Truppen ge-

führt werben ju tonnen. Bebe, anch bie fleinfte Gabe, ift willtommen.

Bring Bane gu Dobenlobe-Dehringen Birflicher Gebeimer Rat Borfitenber.

Generaltonful Engen Landan Berlin, Bilhelmftr. 70 b Schatmeifter.

Generalbireftor Albert Ballin, Samburg - Rom -Rat Bamberg (Stellv. Borfitender) - Cornelius von Berenberg Gobler, Haubert Bauin, Pamourg — Kom-Rat Gamberg (Steud. Borigender) — Coneius bon Berenberg Gobler, Hauberg — Freiherr von Biegeleben, Großherzogl. Deff. Gesandter — Ged. Rat Prof. Dr. Bier — Erc. Freifrau v. Bissing — Erc. Frau v. Boetticher — Boden, Derzogl. Braunschw. Gesandter — Freiherr von Brandenstein, Großherz. Medlend. Gesandter — Präsident Bumm — Landesrat Dr. R. Freund — Landes-Syndists Gerbardt — Dir. Herbert Gutmann — Fürstin Maria Patischenburg — Frau Ged. Rat v. Hansend Dr. Georg Deimann, Bressau — Generaldirektor Keld — Frau Hedwig Deyl — Erc. Ministerialdirektor hindeldeyn, — Frau Geornelia-Frene Hoffmann — Prof. Dr. Frau Geding Deyl — Erc. Ministerialdirektor hindeldeyn, — Frau Geornelia-Frene Hoffmann — Prof. Dr. Frau Bally von Fries — Dr. Laufmann Bröß, des Reichsperf. Annes Reicheverf. Anft. f. Angeftellte - Frau Bally von Rries - Dr. Raufmann, Braf. bes Reicheverf .- Amtes -Graf Lerchenfeld, Kgl. Bayer Gesandter — Direttor & Linde, Damburg — Erc. Fran Ludendorff — Franz von Mendelssohn, M. d. H. — Generaltonful Robert von Mendelssohn — Reg.-Braf. v. Meister, Bies baben - Frau Rubolf Moffe - Rom. Rat Riebt, Gleiwig - Geb. Rat Dr. Riefer, Großberg. Bad. Giichaftetrager - Ober-Reg.-Rat U. v. Dergen - Fr. Pfantuch, Delegierter d. freiw. Rr. - Erc. v. Pfuel, General b. Rav. - Rom.-Rat Albert Bintug - Albert Bintich - Bictor Bergog von Ratibor - Bring Reng XXXV. — Rammerberr v. Roell — Freiberr von Salga u. Lichtenau, Rgl. Sachf. Gefandter — Erc v. Schorlemer-Liefer, Landwirtschaftsminister — Erc. Grafin Schwerin-Lowit — Dr. v. Schwabach — Geb. Reg.-Rat Felix Schwabach, M. d. R. - Direttor F. A. Schwarg - Dr. Arthur Salomonfobn - Rom Rat Selberg — Geb. Reg -Rat Bilbelm v. Siemens — Dr. Sieveting, Sanfeatischer Gesandier — Direttor Sobernheim — Senatsprafident Steinwand — hofrat D. Szamatolsfi, Frankfurt a. M — Direttor Rurt von Sybow, Damburg - Freiherr von Barnbüler, Rgl. Burtt. Gefandter - Mar Barburg, Damburg - Bige Dberftallmeifter Graf Lubbert Beftphalen - Dr. v. Bilte - Geb. Reg. Rat Witting - Rabineterat Freiherr v. Spigemberg - Erc. Fran Bild v. Sobenborn - Direftor Dr. Waldichmidt - Fran Elfe v. Winterfeld.

Gelbipenben nehmen bie nachstebenben Banten, Bantfirmen und beren Filialen auf bas Ronto: "Musichuf jur Beichaffung bon Babe- und Desinfettionswagen für Die Dft-Armeen"

Bant für Sanbel und Induftrie, Berlin W. 56 Berliner Banbelegefellichaft, Berlin W. 8 Commerg- und Disconto-Bant, Berlin W. 50

Depofitentaffe M. Deutsche Bant, Berlin W. 8, Depofitentoffe A. Direttion ber Disconto-Gefellichaft, Berlin W. 8 Dresbner Bant, Berlin W. 50, Depofitentaffe E.

Nationalbant für Deutschland, Berlin W. 8 Mittelbentiche Eredit Bant, Berlin C. 2 Banthaus harby & Co., G. m. b. h., Berlin W. 56 Banthaus Georg Fromberg & Co., Berlin W. 8 Banthaus S. Bleichröder, Berlin W. 8 Banthaus Mendelsfohn & Co., Berlin W. 56 Banthaus Sugo Oppenheim & Sohn, Berlin NW. 7

Die Geschöftsstelle des Andschuffes zur Beschaffung von Babe- und Desinfeltionswagen für bie Oft-Armee befindet fich Berlin W 50, Sarbenbergftr. 29 a-c. Telegr.-Abr.: Depotral Berlin. Telefon: Berlin, Amt Rollendorf 396. Postschede Ronto: Berlin Rr. 21686.

Mainzerftraße 15.

Peruyd-Jussbad-Pulver

100



## Bekanntmachung.

Mittwoch, ben 19. Mai 1915, nachmittags 4 verfteigere ich im Rathaufe gu Schierftein

> 1 Schreibfefretar, 1 Schreibtifch, 1 Ri ichrant, 1 Waichtommobe, 1 Cofa, 2 3 2 Nachttifche u. a. m.

öffentlich, meiftbietend, zwangeweise gegen Bargablung. Biesbaben, ben 18. Dlai 1915.

Loneborjer, Gerichtevolle 11 Wiesbaden, Portfir. 1

Schützt Eure Sachen

mit Naphtalin Campfer-Tabletten Di

Adler - Drogerie

Wilhelm Jung.

Fahrplan .

ber Biebrich = Mainzer Dampfichiffahr Mug. Walbmann.

Mb Biebrich:

X 1.30, 2.20, X 3, 4, X 4.30, 5.30, X 6, 7, X 7.30

Ab Mainz:

X 2.20, 3.10, X 3.50, 4 50, X 5.20, 6,20, X 6-50 7,50, X 8,20,

X Rur Conn- und Feieriage, außerdem Ertratouren. I Bochentage nur bei gutem Better.

## Heinrich

- Fertige -

Herren- und Knaben. Kleidung.

Münchener Lodenkleidung. Feinste Masschneiderei. - Grosses Stofflage

autiseptisch imprägniert zum täglichen Auswechseln.

Bester Schutz gegen Fusschweiss Jeder üble Geruch beseitigt

Dreifache Haltbarkeit des Schuhwerks Rheumatische Affektion und Erkältung

allen Grössen das Paket von 10 Paar 55 Pig.

#### Dom-Drogerie Wilhelm Otto

vorm. Detailgeschäft v. Jos. Kopp Nachf. Mainz, Leichhofstrasse 5. Telephonruf Nr. 618.

Gine

## Parterrewohnung,

Bimmer und Bubebor jum 1 Juni ju bermieten.

5 Suid 20 Big. Schönen Som 5 Bfd. 20 Big.

empfiehlt Fran Werner, Fifcht

20 Bfennig,

Sma Room

20 Pjennig

ftete friich zu haben

Gartnerei Zdi

Smonen Ropm

Luifenftrage 2

Ein zuverläffiges

Mädche

fucht Stellung. Bu erf Der Expedition.